

BREMER RUDER-CLUB

HANSA



CLUBSCHLÜSSEL

Regatta Leer • EUC 2013 • Barkenfahrten

Inhaltsverzeichnis

Der Vorstand

SEPA Bankverbindung	3
Test mit Auftriebskörpern	4
Der Vorstand sagt Danke	7
Maritime Woche	8
Beck's Familienfest	10

Training und Regatta

Meine Meinung: Sommerfest und Clubregatta 2013	11
Bilder von der Clubregatta	12
Kinderregatta in Leer	13
Regatta Leer	14
Erfolgreicher Auftritt bei Studenten-EM	16
Sommer-Ferienlager	19
Bremer Meisterschaft/Städtekampf	20

Allgemeiner Ruderbetrieb

Auf zur Venus	22
---------------	----

Wanderrudern

Wattwanderung nach Baltrum 1. Juni 2013	23
Kirchbootfahrt 2013	24
Wanderfahrt Badener Berge	26
52. Barkenfahrt auf der Lahn von Wetzlar bis Lahnstein	27
Moseltour der Jungen Erwachsenen	33

Glückwünsche und Termine

Glückwünsche	36
Termine	36

Der nächste Redaktionsschluss ist der 22. Dezember 2013

Artikel und Fotos gerne an clubschluessel@brc-hansa.de

Titelfoto: EUC 2013

HANSA und „Clubschlüssel“ im Internet: <http://www.brc-hansa.de> (Web-Master R. Werk)
Redaktionsschluss für diese Ausgabe war der 22. September 2013
Impressum Seite: 32

SEPA Bankverbindung

Liebe Clubmitglieder, Freunde und Förderer unserer HANSA,

durch Einführung des SEPA-Bezahlverfahrens zum 01. Februar 2014 werden auch unsere Kontonummern bei der Sparkasse Bremen daran angepasst.

Bremer Ruder-Club Hansa (1879/1883) e.V.

IBAN: DE08 29050101 0001 138965

BIC: SBREDE22XXX

Fördergruppe Rennrudern im Bremer Ruder Club Hansa e.V.

IBAN: DE31 2905 0101 0012 0142 88

BIC: SBREDE22XXX

Weitere Informationen zu SEPA finden sich auch unter:

<http://www.bundesbank.de/sepa>

Wir hoffen auch weiterhin auf eine wohlwollende Nutzung unserer Bankverbindungen.

Klaus Martin Franke

Arbeitsdienst schon abgeleistet?

Gemäß unserer Satzung hat jedes aktive und jugendliche Mitglied unter 60 Jahren Arbeitsdienst für den Club zu leisten oder stattdessen für nicht geleisteten Arbeitsdienst einen Geldbetrag zu entrichten. Die Mitgliederversammlung hat die Anzahl der zu leistenden Arbeitsstunden auf 5 und die Ersatzleistungen in Geld auf 20 Euro je Stunde festgesetzt. **Es sei noch einmal daran erinnert, dass der Arbeitsdienst bis zur Mitgliederversammlung im Februar 2014 abgeleistet werden muss, andernfalls wird die Zahlung fällig.** Die Arbeiten werden von unserem Hauswart Kai Heinsohn (E-Mail: hauswart@brc-hansa.de) eingeteilt.

Wir möchten die betreffenden Mitglieder noch einmal ausdrücklich darauf hinweisen, dass der Arbeitsdienst grundsätzlich jeweils am **1. Samstag im Monat** (9.00 bis 14.00 Uhr) geleistet werden kann. Treffpunkt ist im Bootshaus. In Absprache ersatzweise auch Dienstag vormittags in der Zeit von 9.00 bis 13.00 Uhr.

Bitte die Teilnahme vorher in die Liste am schwarzen Brett eintragen oder telefonisch / E-Mail mit unserem Hauswart abstimmen.

Der Vorstand

Test mit Auftriebskörpern

oder: Wie fühlt es sich an, wenn man im Gig-Vierer absäuft?

Auf der Jahreshauptversammlung hat der Vorstand die Aufgabe erhalten, vor dem Kauf von Auftriebskörpern zunächst einmal zu testen, ob eine solche Anschaffung überhaupt sinnvoll ist. Sönke Schröter wusste, dass im Bremerhavener-Ruderverein v. 1889 Auftriebskörper für ein Boot vorhanden sind, und er fragte dort an, ob wir die guten Stücke mal ausleihen dürfen.

Gleichzeitig waren die Bremerhavener daran interessiert, mit ihren Kindern im Rahmen des Sicherheitstrainings eine Kenter-Übung im Einer zu machen. Bei ihnen zu Hause ist das schlecht möglich, weil der Untergrund der Geeste extrem schlammig ist. Am 6. September war es dann so weit. Bei bestem Badewetter nutzte auch unsere Kinderabteilung die Gelegenheit, das Einsteigen in schwimmende Boote zu üben, und sie brachten einige ältere Skiffs zum Strand am Café Sand.



Die Bremerhavener Kinder und Betreuer gesellten sich dazu, und es wurde ein tolles Badefest mit akrobatischen Einlagen gefeiert. Alle Beteiligten hatten viel Spaß.

Die Auftriebskörper aus Bremerhaven sind für einen Dreier ausgelegt, und wir verteilten sie nun gleichmäßig in einem Gig-Vierer. Auf ging's zum Test.

An dieser Stelle noch einmal vielen

Dank an alle, die dabei waren und geholfen haben. Da das Interesse riesig war, kann ich alle Beteiligten namentlich aufzählen: Danke an Sönke, Dirk, Beke und Vanessa, sowie an Dorni, Margita, Elke, Inge und Hans-Werner, die zum Fotoschießen, Mitrudern sowie zum Zuschauen gekommen waren.



Jetzt ging es ans „Füllen“ des Bootes. Erstaunlich, wie viel doch hineingeht! Irgendwann stand uns dann aber das Wasser bis zum Bauch, trotzdem konnten wir immer noch rudern, bzw. wir gingen nicht unter!





Die Auftriebskörper, die unter die Rollsitze geschoben waren, erfüllten am besten ihren Zweck. Die Luftsäcke in Bug und Heck machten sich eher selbstständig.

Unsere Clubzeitung wäre in diesem Umfang nicht möglich,
wenn wir unsere Inserenten nicht hätten.

Wir bedanken uns bei Ihnen für ihre Kooperation!

Liebe Mitglieder: Bitte beachtet die Anzeigen und werbt neue Inserenten,
damit unsere Zeitung noch umfangreicher und interessanter wird.

Wenn Sie Interesse an einer Anzeige in dieser Zeitung haben
und damit auch den Rudersport in unserer HANSA fördern möchten,
wenden Sie sich bitte an

Annegret Schiefer 0421-445355



Zum Abschluss dann noch einmal der Test ohne Auftriebskörper, man muss doch schließlich ausprobieren, wie es sich „ohne“ anfühlt.

Das Ergebnis seht ihr hier: die Mannschaft musste das Boot verlassen und schwimmen.

Fazit:

Auftriebskörper sind wichtig und nützlich auf allen Gewässern, auf denen häufig mit hohem Wellengang zu rechnen ist. Nach den Erfahrungen von unserem Badefest würde ich mich auf dem Rhein, der Donau, im Mündungsbereich von Weser und Elbe sowie auf großen Seen mit Booten, die mit Auftriebskörpern ausgerüstet sind, wesentlich wohler fühlen. Wenn die Mannschaft die Ruhe bewahrt und gemeinsam im Boot bleibt, ist es möglich, aus eigener Kraft das Ufer zu erreichen! Wenn man

die Skulls in den Händen behält und nicht panisch alles loslässt, kentert das Boot auch nicht. Je nach Beladung und Gewicht der Mannschaft sinkt das Boot mehr oder weniger tief ein.

Mein Vorschlag, den ich im Vorstand einbringen werde:

Ich halte es nicht für sinnvoll, Auftriebskörper anzuschaffen, ohne dass eine entsprechende Wanderfahrt geplant ist. Wer hat es nicht schon erlebt, dass eine Luftmatratze, die jahrelang im Keller gelegen hat, nicht mehr dicht war. Deshalb sollten wir einfache, preisgünstige Auftriebskörper anschaffen, wenn eine entsprechende Wanderfahrt anliegt. Vielleicht kann dann ja auch der Wanderfahrtenetat helfen...

Anke Heitmann

Der Redaktionsschluss für den Clubschlüssel 4-13 war am: 22.09.2013
Der Redaktionsschluss für den Clubschlüssel 1-14 ist am: 22.12.2013

Der Vorstand sagt Danke

Ein starker Zuwachs in der Kinder- und Jugendarbeit geschieht nicht von alleine. Dieses ist nur durch engagierte Arbeit möglich. In diesem Jahr wird diese Arbeit auch durch die steigende Mitgliederzahl im Kinderbereich sichtbar. Als Dank für

Schläuchen beleuchtet waren, wurde dann natürlich wieder über die HANSA und die zukünftigen Projekte der Kinder- und Jugendarbeit gesprochen.

Frei nach dem Motto: ALLES FÜR DAS RUDERN – ALLES FÜR DEN CLUB



den besonderen Einsatz des Jugendvorstandes und der Beisitzerin Vanessa gab es eine kleine Kreuzfahrt auf dem MS Friedrich an der Spitze der Lampionfahrt bei der Maritimen Woche.

Vorbei an den vielen Booten, die mit klassischen Lampions oder mit LED-

konnte man in entspannter Atmosphäre an neuen Ideen basteln und einen positiven Rückblick auf die Saison werfen.

Dirk Guddat

Maritime Woche

Seit einigen Jahren beteiligt sich die HANSA mit einer kleinen Bootsparade an der Maritimen Woche. Der bis zum Achter war alles dabei. Das eine oder andere Boot mehr hätte es sein



der „Maritimen Woche“. Auch in diesem Jahr waren wir wieder mit Rennbooten und Gig-Booten auf der Weser. Vom Ei können. Die Bootsparade fand am „Festwochenende“ parallel zum „Maritimen Markt“ an



der Schlachte statt. Während die unterschiedlichen Boote von der Eisenbahnbrücke zum Club ruderten, befragte ein Moderator unseren Ruderwart zum Rudersport und zum Club. Dirk gab Auskunft zu den unterschiedlichen Booten, Aktivitäten und Abteilungen im Club.

Ein großes „Dankeschön“ an alle Ruderinnen und Ruderer, die dabei waren und die HANSA bei dieser Werbeveranstaltung unterstützt haben.

Michael

Beck's Familienfest

Auch in diesem Jahr war die HANSA wieder mit einem Info-Stand auf dem Beck's Familienfest vertreten.

Das Fest ist eine Veranstaltung der Brauerei für ihre MitarbeiterInnen und deren Angehörige. An diversen Stationen haben die Besucher Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Neben Führungen und Verkostungen wird

ner Bühne, und diverse Spielstände wie Hüpfburgen, Kettcars und Torwandschießen luden Kinder zum Spielen ein.

Auf unserem Info-Stand haben wir Interessierte über den Rudersport und unseren Club informiert. Wer Lust hatte, konnte gleich ein paar Kilometer auf dem Ergo rudern und gegen Freunde ein Rennen fahren.



Der Stand war gerade am Vormittag gut besucht. Einige wollten nur ein wenig Ergo fahren, andere waren sehr interessiert und haben viele Fragen zu Kursen und zur Clubmitgliedschaft gestellt.

Ein sehr schönes Fest, leider ein wenig spät im Jahr, weil die Ausbildungszeit beinahe beendet ist. Im letzten Jahr hatten sich einige Interessierte im Club gemeldet, mal schauen, wie es in diesem Jahr sein wird.

ein vielfältiges Unterhaltungsprogramm geboten. Mehrere Bands spielten auf ei-

Michael

Meine Meinung: Sommerfest und Clubregatta 2013

Kritik äußern kann jeder und macht jeder gerne, aber loben, das fällt vielen schwer, aber ich mache es gerne.

Natürlich habe auch ich etwas zu bemängeln. Was mir nicht gefiel, war die Präsentation der Salate des Grillbuffets, ob zum Sommerfest oder zur Clubregatta. In Eimern oder ähnlichen Kübeln serviert man keine Salate, denn das erinnert an einen Putzeimer und weckt komische Assoziationen im Kopf. Es wird doch nette Schalen im Club geben?

Das Sommerfest 2013 war eine schöne, launige Sommerveranstaltung, die nicht schöner hätte sein können. Das Low-Budget-Projekt hat sich ausgezahlt. Alle Altersklassen haben für sich ein Plätzchen auf und um die Terrasse des BRC HANSA gefunden und zusammen gefeiert.

Auch wenn die Mannschaft der Ü60 von der Terrasse auf die Wiese für den DJ gedrängt wurde; es tat der Stimmung keinen Abbruch. Nein, eher im Gegenteil, denn nun konnten die Gäste super das Geschehen auf der Terrasse beobachten und hatten ihren Spaß und ihre Freude daran.

Einen Dank an DJ Jens Grosse, der mit einer gekonnten Mischung wunderbare Tanzmusik auflegte. Die „Clubregattieren“ der U50 – oder sind wir schon älter? – hatten leider das Problem, dass sie frühzeitig das schöne Sommerflair verlassen

mussten, um sich den nächtlichen Schlaf für die kommenden Rennen am nächsten Tag zu holen.

Seit ich – seit vier Jahren – wieder in Bremen weile, habe ich auf einer Vereinsregatta so viele Regattierende und Schlachtenbummler, auch bei dem schlechten Wetter, nicht mehr gesehen. Unsere Nachbarn hatten zwar einen guten Regattasprecher und Musik, aber die HANSA konnte wieder Mal volle Felder vorzeigen. Wir haben schönen Sport gesehen und hatten sehr viel Spaß.

Einen kleinen Wermutstropfen gab es für mich doch: Wo sind die Mitglieder zwischen 40 und 60 Jahren? Noch vor zwei Jahren gab es „Schnacker“, die großartig ankündigten, sie wollten diese Generation im Clubleben wieder beleben. Und? Nur Geschwätz? Mit einer Handvoll haben wir die Altersgruppe aufrecht gehalten – ob beim Sommerfest oder auf der Clubregatta.

Es braucht nicht viel, eine Clubfamilie aufrecht zu erhalten; es braucht ehramtliches Engagement und ganz viel Enthusiasmus für und am Rudersport. Danke an das Orgateam, die Gaststätte und ...! Es war ein schönes Ruderwochenende. Und wer nicht da war, hat etwas verpasst!

Gertraude Frischmuth

Bilder von der Clubregatta



Kinderregatta in Leer

Mit 9 Kindern der Jahrgänge 2000 bis 2002 ist die Kinderabteilung der HANSA zur Regatta nach Leer gefahren. Auf dem Programm standen neben den Einern im Slalom auch Zweier und Vierer über die 300 m im Hafenbecken von Leer. Für einige Sportler war es die erste Regatta außerhalb von Bremen, und unsere frisch gebackenen Bundeswettbewerbsieger sammelten neue Erfahrungen im Bereich der „schweren“ Ruderer.

Am Samstag starteten alle Sportler beim Slalom. Dieser Form des Ruderns haben die Trainerkollegen aus den anderen Vereinen wohl eine hohe Priorität im Training eingeräumt, anders ist es mir nicht zu erklären, dass wir bei diesen Rennen ohne Sieg blieben. Der erste und einzige Sieg am Samstag wurde von unseren Medailengaranten Fynn und Til eingefahren. Sie setzten sich im höheren Jahrgang gegen die schweren Jungs durch und bewiesen ihre Klasse im Doppelzweier.

Am Sonntag gingen die Vierer um 8:00 Uhr bzw. 8:08 Uhr an den Start. Zuerst ging der „ältere“ Kindervierer mit Til, Fynn, Janek, Felix und Stm. Tom (alle 2000) an den Start. Nach einem guten Start lagen sie lange vorne, erst kurz vor dem Ziel ließen sie sich von einem rein 1999er Boot knapp einholen.

Wie man einen Vierer gewinnt, zeigten dann die jüngeren Ruderer der HANSA. Tom (02), Jonah (02), Max (02), Louis

(01) und Stm. Felix lieferten ein spannendes Rennen und schoben die Read Perl der HANSA als Erste über die Zielinie. Damit war der Siegeszug der Kinderabteilung eröffnet. In den folgenden 4 Rennen gewann im Skiff jeweils der HANSA-Sportler. Fynn (00), Janek (00), Felix (00) und Til (00) setzten sich in ihrer Altersklasse in den Abteilungen durch. Da zeigte sich dann, wo die Priorität bei unserem Training lag.

Der Jahrgang 2002 hinterließ auch einen starken Eindruck im Skiff. Max und Jonah belegten auch hier den ersten Platz.

Mit insgesamt acht Siegen kann die Kinderabteilung auf eine starke Leistung zurückblicken und sich auf die nächsten Regatten freuen.

Ein Dank geht an die Betreuer und Trainer, die diese Leistung durch ihr Engagement ermöglichen. In den letzten Wochen und Monaten haben sich um die Kinderbetreuung bei der HANSA verstärkt gekümmert: Gesine Gollasch, Vanessa Kremer, Mateusz Cienciala, Beke Gredner und Marcel Steffen.

Leider wird dieses Engagement in unserem Club nicht wahrgenommen und noch weniger gewürdigt. Deshalb an dieser Stelle ein klares und eindeutiges Dankeschön, denn ohne euch würde es nicht gehen!

Dirk Guddat

Regatta Leer

Zum Auftakt der Herbstsaison machte sich der Bremer Ruder-Club HANSA am 31. August mit 18 Sportlern auf nach Leer. Bei den besonderen Leereraner Bedingungen, mit engen Brückendurchfahrten und

se amtierenden deutschen Meistern. Dabei konnten Tom, Jannes und Nico sechs Rennen für die HANSA entscheiden.

Die Kinder ruderten auf der 300-Meter-Strecke und im Slalom gegen die Kon-



einem Knick in der Strecke, wurden in spannenden Rennen insgesamt 17 Siege im Kinder-, Jugend- und Seniorenbereich errudert.

Ein Höhepunkt der Regatta war der Nachtsprint, wo im Finale der in Führung liegende Männerachter (Liam, Tom und Mateusz in Renngemeinschaft mit BSC, Lübecker RG und Rüdersdorfer RV) durch die Kollision mit Hannover den Sieg knapp verfehlte. Auch der Frauendoppelvierer (Wiebke, Beke, Julia und Theresa) erruderte sich im Nachtsprint einen zweiten Platz. Bei den Junioren kam es aufgrund der unerwartet starken Konkurrenz zu spannenden Rennen mit teilwei-

kurrenz aus ganz Norddeutschland. Besonders auf den 300 Metern konnten die Jungen und Mädchen überzeugen und feierten mit acht Siegen ein erfolgreiches Wochenende.

Wie immer stand in Leer, wie auf keiner anderen Regatta des Jahres, der Spaß im Vordergrund. Es ist immer wieder schön, in Leer die alten Ruderkameraden wieder zu treffen und abends in gemütlicher Runde am Hafen vor dem Bootshaus zu klönen und die Saison Revue passieren zu lassen.

Sönke



Erfolgreicher Auftritt bei Studenten-EM

Anfang September ging es für Ann-Kathrin und Wiebke für fast eine Woche nach Poznań, Polen. Dort fanden vom 5. bis 8. September die European University Rowing Championships (EUC) statt. Die Bremer Delegation machte mit 10 Sportlern und einem großen Fanclub einen Großteil der deutschen Mannschaft aus.



Ann-Kathrin ging mit Judith (82) im Zweier ohne Steuermann an den Start, Wiebke fuhr als Ersatzfrau mit und unterstützte das Team tatkräftig! Da Ann-Kathrin den Tag vor der Abreise noch mit Magen-Darm-Problemen im Bett verbringen musste und auch am Anreisetag noch nicht wieder ins Boot steigen konnte, kam Wiebke auch zu ihrem Einsatz auf dem Maltasee. Der See bietet nicht nur für Ruderer eine schöne Sportstätte, sondern auch für viele andere Sportarten. So wurde von fast allen am Sonntag nach den Rennen mit Freuden die Sommerrodelbahn ausprobiert. Aber vorher kam die

Pflicht.

Wir kamen bereits Mittwoch am späten Nachmittag in Poznań an und kamen uns etwas verloren vor. Nur das Team aus Great Britain hatte einen Bootstransport an der Regattastrecke abgestellt. Der örtliche Sicherheitsbeamte machte den Eindruck, keine Ahnung von der bevorstehenden Veranstaltung zu haben, und sein Englisch war mehr schlecht als recht. Nach einem misslungenen Versuch, Ma-



teusz anzurufen, damit er übersetzen konnte, verständigten wir uns doch noch irgendwie mit ihm und stellten den Hänger hinter der Absperrung ab.

Nach der ersten Einheit auf dem See konnten wir uns für unsere Boote sogar einen Platz in der Bootshalle erobern, da noch kein weiteres deutsches Team angereist war.

Durch die anstrengende Reise freuten sich alle nach dem Rudern auf ein Abendessen und ein Bett. Unsere Erwartungen an die Unterkunft mussten allerdings etwas herabgestuft werden. Wir waren zu zweit in einem Dreier-Zimmer bzw. alleine in einem Doppelzimmer untergebracht, das Bad mussten wir uns zu sechst teilen. Im Vergleich dazu ist bei uns ein Studentenwohnheim ein Luxus-Apartment. Dafür war das Essen meistens ganz gut. Es soll zumindest besser geschmeckt haben als bei der letzten EUC in Moskau!

Bei drei Meldungen gab es für uns keine Vorläufe, was sich auch nicht änder-



te, als dann die endgültige Zahl von vier Booten feststand. Donnerstag nutzten wir also den Tag, um morgens und nachmittags zwei kurze Einheiten auf dem See zu rudern.

Abends begann das offizielle Programm mit der Eröffnungsfeier im Stadtschloss von Poznań. Die deutsche Fahne trug auf Grund seiner langjährigen EUC-Erfahrung unser Bremer Delegationsleiter Sören (82).

Die letzten Starts wurden Freitag geübt, und am Nachmittag gab es noch einen kleinen Ausflug in die Stadt. Am Samstag wurde es spannend: Die Bahnverteilungsrennen standen an. Morgens schauten wir das Rennen des Männer-Doppelviers an. Mit dem Shuttle ging es zum Mittagessen noch einmal in die Unterkunft. Bis zum Rennen am Nachmittag stieg die Nervosität. Leider frischte der Wind auf, und trotz einer Mittelbahn fanden wir nicht so gut in das Rennen, wie es zu Hause

mit unserem Trainer Björn (82) geklappt hatte. Bei der Streckenhälfte waren wir nur Dritte. Erst als die Engländerinnen das Tempo deutlich herausnahmen, ging es auf Platz zwei und so auch ins Ziel. Die gefürchteten Russinnen fuhren mit Längen vorweg.

Die offizielle Farewell-Party am Samstag (wer hat sich das denn überlegt?!) ließen wir aus. Die Konzentration galt dem Finale am Sonntag. Sören, Wiebke, Judith und ich hatten das erste Rennen besprochen, und wir waren uns einig, dass wir es deutlich besser können. Wir wollten uns auf die grundlegenden Dinge konzentrieren: Gemeinsamer schieben, einen besseren Abdruck finden und so trotz des Windes und der Wellen stabiler und schneller rudern.



Vor dem Finale waren wir sehr nervös. Der Start war im Sturm eine große Herausforderung, und wieder lagen wir nur auf dem dritten Platz. Die Esten waren schnell abgehängt, aber erst bei 1000 m ließen wir die Russinnen nach einigen Spurts hinter uns. Dann ging die Taktik auf, und bei 1200 m passierten wir auch das englische Boot. Treten, Beine, und als wir bei 1700 m noch immer vorne lagen, ging es in den Endspurt. Und wie der klappte: Im Ziel waren es sichere zwei Bootslängen Vorsprung!!! GOLD für Ann-Kathrin und Judith!!

Wiebke hatte das spannende Rennen gefilmt und war am Siegersteg die Erste,



die gratulierte. Anschließend gab es die Siegerehrung, und es war toll, ganz oben auf dem Treppchen zu stehen. Groß war die Freude auch bei Joos, Knud (beide Bhv), Sören und Cedric (BSC), die am Vormittag schon Silber gewonnen hatten. Direkt nach uns hatten Lisa und Melanie (82) ihr Rennen und sicherten sich ebenfalls Silber. André (BSC) erkämpfte sich im Einer einen guten fünften Platz. Als Bremer Uni-Team erreichten wir damit

den siebten Platz (beste deutsche Uni) unter 67 teilnehmenden Hochschulen. Und obendrauf ging die Nationenwertung erstmals an die deutsche Delegation.

So ging eine aufregende Woche in Polen zu Ende, und es stellte sich schon ein bisschen Vorfreude auf die EUG 2014 in Rotterdam ein.

Ann-Kathrin Weber



Sommer-Ferienlager

Die Tage des Ferienlagers begannen damit, dass wir, die Betreuer, zu einer für uns in den Ferien untypischen Zeit aufstehen mussten. Schon um 9:30 Uhr trafen sich die Betreuer Jannes, Til, Leonie, Katharina und meine Wenigkeit (Tom).

Als die ersten Kinder eintrafen, wurde es zunehmend lauter im BRC-Hansa. Rund 12 Kinder kamen jeden Tag, um mit den Betreuern zusammen einen Einblick in den Rudersport zu bekommen. Nachdem wir alle beisammen waren, teilten wir die Boote ein, und es ging rüber an den Werdersee. Zur eigenen Belustigung hatte man sich eigentlich ein paar Kenterungen erhofft, die leider fast jeden Tag ausblieben.

Das Wetter spielte in den letzten paar Ferientagen noch einmal mit, und so konnten wir zusammen mit den Kindern an den Nachmittagen noch weitere Aktivitäten machen. Doch zuerst hatten wir Betreuer uns nach dem anstrengenden Kinderantreiben eine Stärkung verdient. Die Kinder durften natürlich auch etwas essen.

Nach der Stärkung in der Mensa der Hochschule machten wir uns wieder auf den Weg zum Club, von dem es direkt zum nächsten Punkt in der Tagesordnung ging. Meist bestand dieser darin, dass alle in der Mittagshitze zusammen baden gingen. Vor allem die Betreuer hatten es sich nach so einem harten Tag verdient. Das ganze „Am-Steg-Herumsitze“, Steuern und Essen hatte schon ganz schön an unseren Kräften gezehrt.

An einigen Tagen ging es aber auch weiter weg als bis zum Steg von HANSA. Ak-

tivitäten wie Minigolf, zum Stadionbad und eine von Jannes organisierte Stadtrallye standen auf dem Plan. Hierbei hatten die Gruppen bei der Rallye sogar eine kleine Sonderaufgabe, bei der man eine Büroklammer bekam, die man als Tauschobjekt benutzen sollte. Am Ende wurde aus einer Büroklammer ein kleiner Schnaps, den wir den Kindern ausschenkten (kleiner Spaß). Natürlich taten wir dies nicht, aber wir hatten alle sehr viel Spaß, bei der Tour durch die Stadt.

Am letzten Tag fuhren wir zum Abschluss mit den Kindern noch einen Achter. Jedoch war die Fahrt schnell vorbei, als es so heiß wurde, dass nur noch eine Option vorhanden war: baden. Der Kampf um den Badering wurde im Prinzip schon fast zu einem Ritual. Doch nach ein paar letzten Stunden im Wasser waren zu unserer Erleichterung auch endlich mal die Kinder kaputt. Der Tag ging dem Ende zu, als man sich verabschiedet hatte und auch die Letzten von ihren Eltern abgeholt wurden.

Eine sehr lustige, schöne, aber auch zum Schluss hin anstrengende Woche ging zu Ende. Wir haben mit den Kindern viel gelacht, viel gerudert, viel unternommen und auch sehr viel Spaß gehabt. Viele von den Kleinen wollten im nächsten Ferienlager wieder dabei sein, und auch wir würden uns freuen, wenn sie wiederkommen. Alles in allem: ein sehr gelungenes, heißes und spannendes Sommer-Ferienlager.

Tom Hinck

Bremer Meisterschaft/Städtekampf

Acht Siege konnte die HANSA auf der Bremer Meisterschaft in spannenden Rennen auf dem Werdersee errudern!

Auffällig war, dass die Siege aus allen Altersbereichen kommen. Besonders gute Leistung erbrachte Nico. Er wurde Bremer Meister im Junior-A- und -B-Bereich.



Tessa erneuerte ebenfalls den Titel der Bremer Meisterin im leichten Skiff, und Fynn-Malte (2000) setzte sich im leichten Skiff des Jahresgangs 1999 durch.

Weitere Siege erruderten auf der Herbstregatta:

- Mix-Achter in der Besetzung Elena, Beke, Günther, Ivo, Peter, Mateusz, Marie, Wiebke L. und Stm. Jannes
- Doppelzweier mit Fynn und Til
- Mix-2x mit Beke und Uwe
- Skiff Tom (2002)



Beim Städtekampf der Nord-Ost-Gruppe, welcher zusammen mit der Bremer Meisterschaft ausgetragen wurde, ist Bremen Sechster geworden.

Dirk Guddat



Auf zur Venus



Seit mittlerweile 13 Jahren beteiligt sich die HANSA am „Lauf zur Venus“. Mit diesem Solidaritätslauf unterstützen wir die Bremer Krebsgesellschaft. Mit der Startgebühr, die jeder Teilnehmer entrichtet, und den Geldern, die Sponsoren für die geruderten bzw. gelaufenen Kilometer bezahlen, werden beispielsweise Sportangebote für krebsbetroffene Menschen finanziert.

Statt durch den Bürgerpark zu laufen, rudern wir auf unserer Hausstrecke. In diesem Jahr haben sich 15 Ruderinnen und Ruderer beteiligt und insgesamt 180 Kilometer gerudert. Bei herrlichem Sonnenschein fiel es nicht schwer, noch ein paar Kilometer extra für den guten Zweck anzuhängen. Es waren viele Mitglieder dabei, die „jung“ sind: an Mitgliedsjahren oder an Lebensjahren. Dies ist sehr erfreulich.

Zum Abschluss der Aktion im Bürgerpark



am Marcusbrunnen wurden Preise unter den Teilnehmern verlost. Leider sind wir dieses Jahr – schon wieder! – leer ausgegangen. Die berühmte Führung durch das Rathaus hat dieses Jahr die Gruppe „Senat für Inneres und Gesundheit“ gewonnen. Das ist auch lustiger als wenn wir das gewinnen würden. Kommentar der Moderatorin: „Dann lernt ihr das Rathaus auch mal richtig kennen.“

Vielen Dank an die Mitruderer für ihre Teilnahme!

Gesine Gollasch

Wattwanderung nach Baltrum 1. Juni 2013

Über 20 Personen hatten sich angemeldet, um von Neßmersiel aus durch das Watt die Insel Baltrum zu erreichen. Nach dem vielen Regen ließ uns das gute Wetter am Tag vorher sehr hoffen. Aber Petrus hatte was gegen uns. Es war sehr kalt und windig. Am Anfang begleiteten uns sogar noch ein paar Regentropfen. Der

und man hatte das Gefühl, Eisklumpen statt Füße zu besitzen. Die gute Laune ließen wir uns trotzdem nicht verderben und waren froh, dass die Inselbewohner noch einen Vorrat an heißen Getränken hatten.

Auch unternahmen wir einen Rundgang und bewunderten die aufgewühlte See.



Wattführer, Herr Kuhnt, bereitete uns darauf vor, dass wir heute etwas mehr Zeit brauchen für die Strecke. Er sucht immer den günstigsten Weg durch die Priele, und daher müssen wir Umwege in Kauf nehmen. Auch waren mehr schlammige Passagen zu bewältigen als gewohnt.

Bei unserem Anblick kam der Verdacht auf, dass wir uns auf einer Antarktisexpedition befinden, jeder fror still vor sich hin. Nur, wenn Herr Kuhnt anhielt und Erklärungen von sich gab, war allgemeines Zähneklappern zu hören. Das Wasser der Priele reichte bis an die Oberschenkel,

Es war ein großartiger Anblick, wie die Wellen heranrauschten mit den weißen Schaumkronen auf dem Kamm.

Die Fähre brachte uns später zurück an das Festland. Vorher passierten wir die Seehundsbänke und bedauerten auch die Tiere, die heute vergeblich auf nur einen Sonnenstrahl gehofft hatten.

Schlammige Grüße
Dorni

Kirchbootfahrt 2013

Spektakuläres enthält dieser Bericht von der diesjährigen Kirchbootfahrt der Männer nicht. Als rundherum oder über alles gesehen ist diese Rudertour als sehr gelungen einzustufen.

Was soll ich da noch schreiben?

anstreben. Das schwere lange Kirchboot wird problemlos die steile Rampe hinunterbugsiert. Der Strom der Lesum kippt gerade und läuft zielgerecht bergauf. Das Wetter macht ausgezeichnet mit, es herrschen blauer Himmel, angenehme Tem-



Denn:

Alle treffen pünktlich um neun Uhr beim Vegesacker-Ruderverein ein. Alle, das sind fünfzehn nette Ruderer der HANSA, die gemeinsam das Ziel Neu-Hegoland

peraturen, leichter Wind – damit ideales Ruderwetter. Die Männer sind guter Laune und legen sich mächtig ins Zeug. Um zwölf Uhr muss die Schleuse in Ritterhude erreicht sein. Der Schleusenmeister

will dann schließlich seine Mittagspause einhalten.

Es läuft gut. Selbst die Sandbank in der Hamme, die mit einem Zentimeter Was-



ser bedeckt ist, wäre unsichtbar, wenn nicht „irgendjemand“ Möwen darauf platziert hätte, die scheinbar auf dem Wasser stehen und so die Sandbank markieren. Gekonnt umkurvt der Steuermann dieses Hindernis. Reichlich vor der Mittagszeit ist die Schleuse erreicht. Dann heißt es warten, denn die Tore dieser Schleuse heben und senken sich ganz besonders langsam, so dass es kaum wahrnehmbar ist. Begleitet wird der Vorgang von einem monotonen Geräusch. Das entschleunigt die Wartenden. So beruhigt genießen die Ruderer anschließend die letzten zehn Kilometer der sehenswerten grünen Landschaft auf der kurvigen Hamme.

Fröhliches Treiben herrscht in der Gaststätte am Ziel. Wir finden dennoch alle Platz, und der Moorbraten ist auch noch

nicht alle.

Ein bisschen träge tritt die Mannschaft die Rückfahrt an. Durchrudern bis Vegesack? Nein – Moorbier und Moorschnaps locken nach fünf Kilometern zur Einkehr ins Gasthaus Melchers Hütte.

Sind danach alle zufrieden? Nein – das nächste Ziel soll Kaffee und Kuchen in Tietjens Hütte sein. Gemütliche Sitzplätze und ein herrlicher Blick auf die Hamme laden zum Verweilen ein. Es wird spät.

Kräftige Ruderschläge treiben das Kirchboot stromabwärts. Pausen sind nur erlaubt, weil bei einem Kraftprotz der Rollsitz immer wieder seinen Dienst versagt und repariert werden muss.

Nach längerer Strecke ohne Pause hört man den Ruf: „Wann geht der Rollsitz kaputt?“

Um neunzehn Uhr legt das Kirchboot in Vegesack an und ist schnell an seinem Liegeplatz untergebracht. Die Teilnehmer bedanken sich bei Günter Bussenius für die gelungene Organisation und verabschieden sich zufrieden voneinander nach dieser unaufgeregten, harmonischen Fahrt.

Was soll ich nun von dieser Reise schreiben?

Peter Tietjen

Wanderfahrt Badener Berge

Mit einer angenehmen Gruppengröße brachen sieben Hanseaten und ein BSCler im Sonnenschein am 10.8 auf zur Wanderfahrt der Jungen Erwachsenen zu den 27 km entfernten Badener Bergen.

Für einige war es die erste Wanderfahrt, und man sah sich schon schweißgebadet und reichlich erschöpft am Ziel ankomm-



men. Es stellte sich jedoch bald heraus, dass eine Wanderfahrt durchaus auch eine recht entspannte Veranstaltung sein kann, bei der bei einem Schleusen-Bier die Zeit genauso gut vertrieben werden kann, wie bei der ein oder anderen Pause an den vielen kleinen Strandeinbuchtungen, die die Weser säumen.

Nach idyllischen Picknicks nebst Kuhwiesen und einigen Erholungspausen

erreichte man also das Ziel, die Badener Berge (und sollte hier jemand Berge erwartet haben, nein, es handelt sich doch eher um Hügel).

Gezeltet werden sollte auf einem Feld, das freundlicherweise von einem dortigen Gasthof zur Verfügung gestellt worden war. Es wurde nun die Gegend erkundet, um die Zeit bis zur Ankunft des neunten Manns verstreichen zu lassen, der mit dem Auto das Gepäck, Zelte und noch wichtiger, das Essen bringen sollte. Der Hunger wuchs, die Vorfreude auf das Grillen ebenfalls.

Nach der Ankunft ging man noch kurz ein wenig schwimmen, bevor der Grill am Strand aufgebaut wurde. Der Abend klang dann bei Lagerfeuer und Bier aus.

Am nächsten Morgen ging es nach einem erfrischenden Bad wieder zurück Richtung Club, wobei das Wetter nicht ganz so schön wie am Tag zuvor war, vom Regen blieb man jedoch verschont.

Eine tolle erste Wanderfahrt war das! Danke Mateusz für die Organisation!

Vanessa Kremer

cewe-print.de
Ihr Online Druckpartner

52. Barkenfahrt auf der Lahn von Wetzlar bis Lahnstein

vom 14. bis zum 23. Juni 2013

Colorado, Katzenelnbogen und ein Schaufelraddampfer namens „Goethe“, was hat das mit der diesjährigen, der 52. Barkenfahrt, zu tun? Es hat – aber der Reihe nach.

Auf dem Weg zur Mündung in den Rhein fließt die Lahn durch unterschiedlichste Landschaften. Wälder, Wiesen, steil ansteigende bewaldete Höhen und Uferfelsen sind zu sehen, ebenso beeindruckende Bauten aus vergangenen Zeiten.

ein Gasthaus im Charme der 60er Jahre, das uns aber mit guter Küche verwöhnte.

Vor dem Start zur ersten Etappe von Wetzlar nach Weilburg noch ein kurzer Bummel durch die Altstadt von Wetzlar zum Dom. Dann ging's aufs Wasser. Jochen Brinkhoff steuerte und kündigte immer mit dem Ruf „Colorado“ an, wenn sich kräuselnd Flachwasserstellen zeigten und die Strömung zunahm. Alles ging gut. Zweifel kann man allerdings haben, ob denn bei weniger Wasser die Lahn auf dieser Strecke „barkentauglich“ ist. Klos-



Zwölf Barkenbrüder erlebten, sieht man von einem kräftigen Schauer ab, bei bestem Sommerwetter einen der schönsten Flüsse Deutschlands. Gestartet wurde in Wetzlar.

Quartier für die ersten beiden Nächte war das Gasthaus Gombel in Philippsstein,

ter Altenberg und bald darauf Schloss Braunfels grüßten hoch vom Ufer. In Weilburg beeindruckte das das Stadtbild prägende gut erhaltene Renaissanceschloss mit seinen barocken Erweiterungen.

Die zweite Etappe von Weilburg nach Runkel begann gleich nach dem Ablegen

mit einem besonderen Erlebnis. Wir fuhren – nein, wir paddelten – durch den fast 200 m langen Weilburger Schifffahrtstunnel, dem einzigen Schifffahrtstunnel Deutschlands.

Sofort danach schließt eine Kuppelschleuse an, das sind zwei direkt hintereinander liegende Schleusen, und dann – Überraschung! Beim letzten Schleusentor öffnete sich nur eine der beiden Torhälften. „Herrlich so was, ich liebe Probleme!“ So Charlys spontaner Ausruf hierüber. Schon wurde überlegt, auf einer Seite die Ausleger, übrigens ganz neue, erstmals im Einsatz, zu demontieren. Dann aber, mit etwas Barken-Hin-und-Hergeschaukel und Dollen-Geruckel, war das zum Glück nicht nötig. Ein paar Zentimeter breiter und wir hätten, „Charlys-Herrlichkeit“ erlebt und zu den Schraubenschlüsseln greifen müssen.

Heute, Sonntag, tummelten sich auch viele Kanuten auf der Lahn, und häufiger mussten wir uns durch lautes Rufen bemerkbar machen, um nicht womöglich noch ein Kanu zu versenken.

In Runkel, unserem Ziel, wurde in gemütlicher Runde unter schattigen Bäumen der Rudertag beendet, dann ab ins nächste Quartier, dem Berggasthof in Berghausen/Katzenelnbogen. Wie bitte? Nie gehört – Katzenelnbogen!

Katzenelnbogen ist eine Stadt im Rhein-Lahn-Kreis im nordwestlichen Teil des Taunus. Der Berggasthof, mit Glockenspiel auf dem Dach, war unser Quartier für die nächsten drei Nächte, eine gute Wahl. Auf die Frage, wo denn der ulkige Name Katzenelnbogen herkommt, erfuhren wir, dass sich die Gelehrten bis heute darüber nicht einig sind, es gebe mehrere Deutungen. Wir gaben uns damit zufrieden und stellten fest: Barkenfahren bildet!

Runkel – Campingplatz Oranienstein in Diez, 20,8 km, das ist die Strecke, der

dritten Etappe. Drei Schleusen, alle über 150 Jahre alt, liegen auf der Strecke. Besondere Vorsicht war nach der Schleuse in Runkel geboten. In der DRV-Streckenbeschreibung heißt es: „Bei Ausfahrt aus dem Schleusenkanal starke Strömung von links (Wehrüberlauf), unbedingt links halten trotz seichter Stellen in Schleusenkanalmitte; möglichst vorher ansehen“. So hatte es dann auch etwas „gerunkelt“, und wenig Zeit blieb für die Betrachtung der alten Brücke und der massiven Burg Runkel – Hauptsache aber: geschafft und Barke heil!

In Dietkirchen, quasi am Fuße der hoch über der Lahn auf Fels gebauten Skt. Lubentius Kathedrale, wurde Mittagspause gemacht. Frisch gestärkt ging's weiter, und schon bald sahen wir rot und weiß leuchtend den Limburger Dom direkt voraus liegen. Wir ruderten erst einmal an Limburg vorbei, fuhren dann aber vom Anleger in Diez zurück nach Limburg. Durch die sehenswerte Altstadt, vorbei an reich verzierten Fachwerkhäusern, ging es zum Dom. Der Limburger Dom, ein beeindruckendes Bauwerk. Wir genossen die sakrale Schönheit, aber auch die angenehme Kühle des Domes. Unter den Sonnenschirmen einer Eisdielen in der Limburger Altstadt ließen wir es uns dann noch gut gehen, bevor wir zum Berggasthof zurückfuhren.

Die vierte Etappe führte vorbei an Fachingen, bekannt durch seine Mineralquellen. In Balduinstein bot sich eine günstige Anlagestelle für die Mittagspause. Hoch über der Lahn Schloss Schaumburg, von dort soll sich eine hervorragende Aussicht bieten, also auf zum Schloss. Das mit der Aussicht aber war erst einmal schwieriger als gedacht, wir standen nämlich vor verschlossenem Tor. Ein freundlicher Mensch, der zufällig des Weges kam, aber hatte ein Einsehen. Durch ihn

erhielten wir eine Schlossführung der besonderen Art. Schloss Schaumburg stellte sich nämlich als Lagerplatz für Antiquitäten heraus, die einige von uns doch mehr für Gerümpel hielten – es war schon ein etwas skurriler Anblick. Ach ja, es stimmt, die Aussicht vom Schloss war hervorragend – Westerwald, das Lahntal und die Höhen des Taunus lagen sonnenbeschienen vor uns.

Nach der Rückkehr zum Anleger staunten wir nicht schlecht. Am Anleger hatte eine zweite Barke festgemacht. Zwölf Mann hoch, also vier Mann auf der Steu-

wurde aufgebackt. Die restlichen rund 10 km bis zum heutigen Ziel, dem Eisenbahner Sportverein in Lahnstein, Rupbach, schreckten dann nicht mehr. Im Schatten auf der Terrasse des Vereinsheimes noch eine Erfrischung und dann zurück ins Quartier.

Fünfte Etappe, Gerödel, es hieß nämlich packen. Vom Berghof ging's ins letzte Quartier in Rhens am Rhein. Nassau liegt heute auf der Strecke, die 23,3 km bis Bad Ems. Peter Tietjen erklärte uns, was unter einem Nassauer zu verstehen ist. Mit Aha!, dem Wissen um den Nassauer



erbank, vom Hamburger Ruderclub Süderelbe von 1892 befanden sich ebenfalls auf Lahnfahrt. Wir hörten, dass man an diesem Tag bereits 20 km hinter sich hatte und jetzt noch weitere 20 gerudert werden sollten. Respekt, und das bei 30°C im Schatten. Die Hamburger sputeten sich, wir ließen es gemütlicher angehen. Im Schatten unseres Sonnendaches, um das uns die Hamburger sicher beneideten,

starteten wir. Auf halbem Weg grüßt hoch über der Lahn Kloster Arnstein, kurz darauf am Lahnufer Schloss Langenau. In Nassau, gut die Hälfte der Strecke war geschafft, bot sich beim Nassauer Kanu Club eine gute Anlegemöglichkeit für die Mittagspause. Danach ging's weiter, vorbei an der Weinlage Hasenberg bei Dausenau zum Tagesziel, dem Anleger des Rudervereins Bad Ems. Anschließend

fuhren wir ins neue Quartier, dem „Roten Ochsen“, mitten in der Altstadt von Rhens gelegen. Das obligatorische Bergfest wurde begangen. Peter Kloss konnte heuer auf 20 Barkenfahrten zurückblicken, das wurde gewürdigt. Auch Peter Tietjen und Erwin Seevers, die zum 10. Mal teilnahmen, wurden nicht vergessen. Abgesehen von der hochsommerlichen Temperatur, gegen die wir abends tapfer mit Wein und Wasser ankämpften, war es wieder ein schöner Tag.

Vorletzte Etappe, die Strecke Bad Ems – Lahnstein mit moderaten 12,7 km war zu bewältigen. Vor dem Start wurde erst einmal die Kurpromenade von Bad Ems entlanggeschlendert. Im Pavillon der Römerquelle probierten einige Mutige das Quellwasser. Brrr, auch noch warm, nicht gerade wohlschmeckend, soll aber ja gesund sein. Ein Gedenkstein erinnerte uns, dass hier am 13. Juli 1870, auch die genaue Uhrzeit ist mit „9 Uhr 10 Minuten morgens“ vermerkt, ein geschichtsträchtiges Ereignis stattfand, das zur „Emser Depesche“ führte. Sechs Tag später löste dies den deutsch-französischen Krieg von 1870/71 aus. Wir lasen es, bewunderten aber mehr die prächtigen Bauten an der Kurpromenade. Ein kurzer Blick ins Kurhaus, wir lauschten etwas der Kurkapelle – am Vormittag nur mit kleiner Besetzung. Was aber machte das Wetter? Es bezog sich und es grummelte, ein Gewitter? Wir sputeten uns, zur Barke zu kommen. Zum Glück blieb das Gewitter in der Ferne, es begann aber kräftig zu regnen. Das Sonnendach wechselte so zum Regendach. Im strömenden Regen ging's jetzt auf der Lahn an der Bad Emser Kurpromenade vorbei.

Petrus hatte ein Einsehen, es blieb bei diesem kräftigen Schauer, und bald schien wieder die Sonne. In Miellen fanden wir einen geeigneten Slip und beschlossen,

„Gustav“ hier morgen aufzutrailern. Miellen ist praktisch halber Weg, und wir backten auf. Von den vier Schleusen heute auf der Strecke lagen zwei bereits hinter uns. Nach der letzten in Niederlahnstein, vorbei am Wirtshaus an der Lahn, war es nur noch 1 km zum Ziel, dem Anleger der Rudergemeinschaft Lahnstein, kurz vor der Mündung der Lahn in den Rhein.

Barke festmachen und auf zum Wirtshaus an der Lahn. Ist es das „echte“ aus dem bekannten Lied? Es gibt zahlreiche Wirtshäuser an der Lahn, die „echt“ für sich in Anspruch nehmen. Wir jedenfalls hielten das in Lahnstein für das Original. Hier unser Besuch, im Versmaß des „Wirtinnenliedes“:

Frau Wirtin sah die Barkenbrüder
im Biergarten ließen sie sich nieder

musst' nicht die Hände ringen
tranken dort nur still ein Bier
und fing' nicht an zu singen

Nach kühlem Trunk, noch gemeinsam ein Spaziergang zur Einmündung der Lahn in den Rhein, im Abendsonnenlicht am gegenüberliegenden Rheinufer Schloss Stolzenfels. Zurück anschließend nach Rhens ins Quartier.

Letzter Rudertag. Es ging die Lahn aufwärts von Lahnstein zurück nach Miellen zum Slip, der gestern erkundet wurde. Sieben Kilometer rudern flussaufwärts durch zwei Schleusen, das war's. In den Schleusen erlebten wir, es ging ja nach oben, ein ganz neues „Schleusenfeeling“. Bevor es ans Slippen und Abriggern ging, erst noch Resteessen in der Barke.

Anschließend auf nach Koblenz. Das Deutsche Eck unser Ziel. In Koblenz bereitete man sich auf den Firmenlauf vor – was immer das ist. Wo war Start und Ziel? Am Deutschen Eck, na toll! Hunderte von Läufern versammelten sich und wir mitten drin. Im Koblenzer Gewimmel fanden wir

unter Sonnenschirmen eines Restaurants aber sogar noch einen Platz. Dann wurde es Zeit nach Rhens zurückzufahren, war doch der Abschlussabend geplant. Nach dem Essen schloss sich im Kellergewölbe des „Roten Ochsen“ eine Weinprobe an. Kellermeister Wenzellaus erklärte die Proben, die Schankmaid Anna kredenzte. Wir erfuhren Interessantes zum Wein und die Umgebung von Rhens.

ßen der Kreis zum Gedenkstein auf der Kurpromenade in Bad Ems, wurde es doch in Erinnerung an den deutsch-französischen Krieg 1870/71 erbaut, dessen Auslöser die „Emser Depesche“ war. Auf Schautafeln rund um das Denkmal ist der geschichtliche Hintergrund nachzulesen. Die meisten von uns aber genossen doch eher den herrlichen Ausblick über das Rheintal.



Am nächsten Tag ließen wir uns fahren, mit dem Bus von Rhens nach Koblenz zum Bahnhof und von dort mit dem Zug nach Rüdesheim. Per Seilbahn weiter – „Schweben über den Reben“ - so der griffige Spruch hierfür, hinauf zum Niederwalddenkmal, das sich hier protzig über den Rhein erhebt. Geschichtlich schließt sich mit diesem Denkmal gewisserma-

Zurück in Rüdesheim stürzten wir uns ins touristische Getümmel und fanden sogar ein Plätzchen, um ruhig zu Mittag zu essen. Danach ließen wir uns wieder fahren, jetzt mit dem Schaufelraddampfer namens „Goethe“. 1913 gebaut, ist er heute der Letzte und Einzige seiner Art auf dem Rhein. 2008 generalüberholt, müsste „Goethe“ genau genommen jetzt



Im „Roten Ochsen“, urig im Scheunendurchgang, ließen wir den Abend ausklingen und blickten dabei zurück auf eine schöne, erlebnisreiche Barkenfahrt, wieder gut vorbereitet und organisiert von Günter Bussenius, unterstützt von Gerd Hilgendorf, dafür hier nochmals ein herzliches Dankeschön!

Mit etwas Wehmut verabschiedeten sich am nächsten Morgen die nach Bremen Abreisenden von den Auswärtigen. Wir sollten aber schon mit etwas Vorfreude an die Barkenfahrt im nächsten Jahr denken, auf der wir uns dann hoffentlich alle gesund und munter wiedersehen.

Erwin Seevers

eigentlich Schaufelradschiff heißen, da an Stelle der original Zweizylinder-Verbund-Heißdampfmaschine 2008 ein dieselhydraulischer Antrieb eingebaut wurde – Leistung 980 PS – aber genug der technischen Spitzfindigkeit. „Goethe“ brachte uns, vorbei an der Loreley, sicher zurück nach Rhens.

Impressum Clubschlüssel:

Herausgeber: Bremer Ruder-Club HANSA (1879/1883) e.V., Werderstr. 64, 28199 Bremen
 Telefon: (0421) 53 29 57, Gaststätte (0421) 9 88 89 58
 Vereinsregister: Amtsgericht Bremen, Nr. 39 VR 2677
 Konto: Die Sparkasse Bremen (BLZ 290 501 01), Kto. 113 8965
 Redaktion: Michael Timm, Kathleen Behnken, Sigrid Martin, Annegret Schiefer
 Fotos: Beke Gredner, Dirk Guddat, Michael Timm, Mateusz Ciencala, Erwin Seevers
 Druck: CEWE-PRINT GmbH, Meerweg 30-32, 26133 Oldenburg
 Homepage: www.brc-hansa.de, (Web-Master Reinhold Werk)

Die Clubschlüssel-Ausgabe 1/14 erscheint voraussichtlich im Januar.

Für eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung, ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge werden unzensiert veröffentlicht.

Sie müssen nicht mit der Meinung der Redaktion und des Vorstandes übereinstimmen. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe 4/13 war der 22. September 2013

Der Redaktionsschluss für den Clubschlüssel 1/14 ist der 22. Dezember 2013

Moseltour der Jungen Erwachsenen

Am 19. Juli machten sich 15 Ruderer der Gruppe der „Jungen Erwachsenen“ des Ruder-Club Hansa auf den Weg nach Trier an der Mosel, um von dort aus Richtung Koblenz zu rudern. Mitgenommen

Sehenswürdigkeiten zu bieten hat, über welche unser Reiseführer Alex mehr knapp als ausführlich erzählte. Anschließend wurden die Barke und Richard Wagner mit voller Motivation rudertauglich



wurde die Barke „Gustav“ und der Gig-Doppelzweier „Richard Wagner“.

Mit einer Verspätung von einer Stunde wurden wir beim Ruderverein Treviris Trier freundlich empfangen. Nachdem geklärt wurde, in welche Richtung die Mosel fließt, ob es Ebbe und Flut gibt, ob die Schleusenwärter streiken, in welche Richtung wir rudern und wo die Barke zu Wasser gelassen wird, bereiteten wir unser Nachtlager im Trainingsraum vor. Nachdem das 16. Mitglied unserer Gruppe aus Frankfurt zu uns gestoßen war, wurde der Abend mit dem einen oder zweiten Bier gemütlich beendet.

Am nächsten Tag besichtigten wir Trier, welche als älteste deutsche Stadt viele

gemacht!

Es war schon Mittag, als es endlich losging. Die Sonne schien, es war heiß, und keine einzige Wolke war zu sehen. Der für die Mosel typische gewundene Unterlauf, mit steilen Hängen, an denen Weinanbau betrieben wird, und mit idyllischen Dörfern beeindruckte uns alle. Mit entspannten Ruderschlägen und angenehmen Pausen mit Badeeinheiten ruderten wir die schöne Mosel runter. Glücklicherweise haben die automatischen, selbstbedienbaren Schleusen nicht gestreikt. Das Auffinden des Hafens mit dem Campingplatz, auf dem wir übernachten wollten, erwies sich als eine unerwartete Herausforderung, weil dieser 3 Kilometer weiter

entfernt war als vorausgesetzt. Der eine Stunde später eingetroffene Landdienst beklagte sich, wie anstrengend es doch war, und freute sich auf das Rudern am nächsten Tag.



das Wetter wurde noch besser und heißer, kein Wind. wir stellten fest, dass die Grundgeschwindigkeit der Barke deutlich unter der Grundgeschwindigkeit des Doppelzweiers liegt, man kann machen was



Am darauf folgenden Tag hatten wir einen langen Streckenabschnitt vor uns, man will, mit mehr Kraft wird die Barke nicht viel schneller; aber wenigstens hält

die Seele mit.

Völlig erschöpft vom Rudern und von der Sonne kamen wir beim Bernkasteler Ruderverein an. Nach dem wir uns erholt hatten, besuchten die meisten von uns in Zeltingen-Rachtig ein Weinfest. Zum Glück fanden alle den Weg zur unserer Unterkunft, dem Bernkasteler Ruderverein, wieder.



Nach einem umfangreichen Frühstück mit Rührei vom Grill wurde diskutiert, ob wir nach dem vorherigen Tag mit Sonnenstichen überhaupt rudern sollen. Eine Gruppe von 10 Leuten beschloss, mit der Barke weiterzurudern, die restlichen Fünf (Einer musste leider wieder zur Arbeit) verbrachten den Tag mit Eisessen, Mini-golfen, Wandern und den Pflichten des Landdienstes. Es war ein sehr entspannter Tag auf der Barke, mit vielen Pausen und keinem Zeitdruck.

Am frühen Abend wurde die Barke in Kröv aus dem Wasser geholt. Mit den Bussen fuhren wir nach Zell, wo wir auf einem schönen Campingplatz unser Zeltlager aufschlugen. Dann ging es auch direkt weiter zum Weingut „Göbenich“, wo uns eine Weinprobe erwartete. In einem sehr schönen und romantischen Weinkeller durften wir nach einer kleinen Führung

sieben verschiedene Weine kosten, angefangen mit einem Sekt über trockene, liebliche und fruchtige Weißweine bis zum schweren Rotwein. „Die Zunge sollte im Wein baden“, und wir wurden daran erinnert, dass „Wein lustig macht“. Ein Glück, dass wir davor noch gutes Essen bekamen. Nach der sehr informativen und unterhaltsamen Weinprobe haben alle über individuelle Umwege mit interessanten Ereignissen, an die sich nicht mehr jeder erinnert, das Zeltlager und den eigenen Schlafsack erreicht.



Entsprechend war der Zustand am nächsten Morgen. Kurzerhand wurde entschieden: Wir verbringen den Tag an einem ruhigen, schattigen Strand, wo wir uns erholen können. Zum Rudern kamen wir an diesem Tag nicht mehr. Wir übernachteten beim selben Campingplatz wie in der Nacht zuvor.

Der nächste Tag war leider schon der Tag der Heimreise. Zum ersten Mal seit fünf Tagen fing es an zu regnen.

Es war eine gelungene und schöne Wanderfahrt, die alle Beteiligten mit guter Laune und gutem Durchhaltevermögen gemeistert haben. Vielen Dank an den Organisator und Reiseführer Alexander Müller!

Mateusz

Glückwünsche

Wir gratulieren herzlich

- zum runden bzw. besonderen Geburtstag:

November:

Jens Artus
Rudi Vanderhuck
Rosemarie Baune

Dezember:

Kay Heinsohn
Barbara Balaskas
Friederike Meredig
Anthea Klingelhöfer
Manfred Colby
Helma Beckmeyer

Termine

November

02. Arbeitsdienst
03. Faricup
09. Stiftungsfest
10. Langstrecke Mölln
22. Siegesfeier

Dezember

NN Ergocup Oldenburg
04. Vorstandssitzung
07. Arbeitsdienst
09. Feuerzangenbowle der Damen
14. Adventsrudern und Weihnachtsfeier mit Keksebacken
19. Feuerzangenbowle der Herren
22. Redaktionsschluss Clubschlüssel